

DAS 2. FAUST-FENSTER

Faust, das revoltierende und enttäuschte Sturm-und-Drang-Kraftgenie

S. 133

Erläutern Sie folgende Aspekte des Monologs:

▪ *Welche Studien hat Faust betrieben?*

Faust hat Studien der Philosophie, Medizin, Rechtswissenschaften und Theologie betrieben.

▪ *Womit befassen sich die von Faust studierten Wissenschaften?*

Diese Wissenschaften befassen sich mit „allen“ Aspekten des Menschen.

Die Philosophie sieht den Menschen als „geistiges“ Wesen, befasst sich mit den Fragen von Moral, Ethik, Sitte, Wahrnehmung, Erkenntnis und „Sinn“ der Welt und des Daseins.

Die Medizin beschäftigt sich mit dem Menschen als körperliches Wesen.

Die „Juristerei“, also die Rechtswissenschaft, sieht den Mensch als gesellschaftliches Wesen, dessen Beziehungen zu den anderen Menschen (gesetzlich) geregelt werden müssen.

Die Theologie bestimmt den Menschen als begrenztes, aber die „Transzendenz“ der Grenzen und „Gott“ suchendes Wesen.

▪ *Welche Verse drücken besonders stark Fausts Wissen um die Erkenntnisgrenzen der Wissenschaft aus?*

Es handelt sich um die Verse 11 ff. und 18 ff, in denen sich einerseits Fausts – verzweifelte – Einsicht spiegelt, dass „wir nichts wissen können“, und andererseits seine Distanz zu den „Doktors, Professors, Schreiber und Pfaffen“, die sich einbilden, „Endgültiges“ zu wissen.

▪ *Welche Konsequenz hat Faust aus dem Ungenügen an den Wissenschaften gezogen?*

Faust hat sich der Magie „ergeben“ (Vers 24 ff.), die von der Vorstellung ausgeht, dass alles im Kosmos von einer transzendenten Kraft durchdrungen ist – Vers 25 f. „Geistes Kraft“ – und man auf diese Kraft Einfluss nehmen kann, zum Beispiel durch Beschwörungen, „magische“ Formeln, Zeremonien, Drogen ...

▪ *Welcher Vers präzisiert das, was Faust wissen will?*

Diese Präzisierung geben die Verse 29 bis 32: Fausts Suche nach Erkenntnis dessen, „was die Welt / Im Innersten zusammenhält“ – im Gegensatz zu leeren Worten.